

# Bundesrat zu Besuch in Chamer Fensterfabrik

Volkswirtschaftsminister Joseph Deiss besichtigte am Donnerstag den Betrieb der Firma Baumgartner Fenster in Hagendorn

*Es sei ihm ein Bedürfnis, Kontakt zur Wirtschaft zu halten, sich ein Bild über Anliegen und die Wettbewerbsfähigkeit zu machen, sagte Bundesrat Joseph Deiss in Hagendorn.*

Detailliert liess sich Joseph Deiss am Donnerstagnachmittag vom Firmeninhaber Thomas Baumgartner erklären, wie die Holz- und Holzmetallfenster des Hagendorn Betriebs hergestellt werden, wo sie sich einsetzen lassen und was es bei der Produktion und der Vermarktung zu beachten gilt.

Deiss erklärte Anliegen ist die Förderung von KMU in der Schweiz und deshalb dürfte den Volkswirtschaftsminister auch gefreut haben, was er sah: einen Betrieb, der an seine Zukunft glaubt und stark ausbaut. Mit der im Bau befindlichen Erweiterung des Betriebs will Baumgartner, der momentan rund 40 Millionen Franken jährlich umsetzt, seine Produktionskapazität von jährlich 60'000 Fenstern verdoppeln und gleichzeitig die Belegschaft von heute 85 auf 120 Mitarbeiter ausbauen.



Derweil Franjo Rusan (links) ruhig weiterarbeitet, lässt sich Bundesrat Joseph Deiss von Thomas Baumgartner erklären, wie in Hagendorn Fenster produziert werden.

FOTO RUPY ENZLER

Die Fensterfabrik arbeitet heute schon hochautomatisiert, in den weitläufigen Werkhallen arbeiten

«nur» 30 Leute. Im Erweiterungsbau soll ein neues Fenstermodell ebenfalls weit gehend automati-

siert hergestellt werde. Joseph Deiss stellte das Phänomen der Automatisierung und Rationali-

sierung in einen grösseren Rahmen. Seit 1990 seien in der Schweizer Industrie und dem verarbei-

tenden Gewerbe 260'000 von damals 1,25 Millionen Arbeitsplätze verschwunden. Dafür seien im Dienstleistungssektor 500'000 neue hinzugekommen. «Unter dem Strich geht die Rechnung auf», sinnierte Deiss. Aber die Verlagerung von Arbeitsplätzen bedeute «eine grosse Herausforderung».

Automatisierung sei oft eine Bedingung, um bestehende Arbeitsplätze überhaupt erhalten zu können, sagte Baumgartner – um dem Bundesrat darauf unverblümt und mit dem Stolz des Gewerbetreibenden seine Meinung zum Zustand der Schweizer Wirtschaft mitzuteilen: «Die Schweiz braucht mehr Unternehmer, aber keine Abzocker.»

Nach der Betriebsbesichtigung bat Joseph Deiss um Anregungen und Anliegen an den Bundesrat, worauf die Bitte nach Einführung einer Belastungsobergrenze durch den Neuen Finanzausgleich (NFA) laut wurde. «Ich weiss, dass dies in Zug weh tut», sagte Deiss zur Mehrbelastung des Kantons. Er sei aber überzeugt, dass Zug seine wirtschaftliche «Leaderrolle» in Zukunft weiter wahrnehmen könne. (MM)

Veranstaltung der UBS Zug

## Corporate Governance ist ein Zauberwort, das oft eine leere Worthülse bleibt

*Corporate Governance, also gute Unternehmensführung, ist nicht nur für börsenkotierte Firmen, sondern auch für KMU wichtig – theoretisch mindestens.*

93 Prozent der Verwaltungsräte in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) schätzen das Thema Corporate Governance für ihre Firma als wichtig ein, aber weniger als die Hälfte kann einigermassen zutreffend definieren, was Corporate Governance eigentlich bedeutet. Dies ergab

2004 eine Studie der Hochschule für Wirtschaft (HSW), die von der Luzerner Firma VR Management in Auftrag gegeben worden war und die ihr Inhaber, Silvan Felder, am Mittwoch am Round Table der UBS Zug vorstellte. Dass Theorie und Praxis bei den 112 befragten, vorab mittelgrossen Unternehmen (mit einem Umsatz von 25 bis 500 Millionen Franken) weit auseinander klaffen, zeigen auch andere Zahlen. 40 Prozent der Firmen verfügen über keine oder nur mangelhaft festgelegte Strategie, 45 Prozent haben nach eigenen Angaben

kein Organisationsreglement (davon ein Drittel der befragten Publikums-gesellschaften), 70 Prozent kein festgelegtes Anforderungsprofil an den Verwaltungsratspräsidenten und die Hälfte hat keinen Plan für ein Krisen- und Risikomanagement – der Verwaltungsrat muss im Ernstfall also improvisieren. Dennoch gaben 97 Prozent der Verwaltungsräte an, jederzeit über die Liquidität und den Cashflow ihrer Gesellschaft unterrichtet zu sein, und 83 Prozent planen auf einen Zeithorizont von mindestens drei Jahren hinaus. «Wie machen die

das ohne Strategie?», fragte sich Felder.

### Versäumnis mit bösen Folgen

Für nicht börsenkotierte Firmen gilt die SWX-Transparenzrichtlinie bekanntlich nicht, den Corporate-Governance-Richtlinien des Wirtschaftsdachverbands Economiesuisse kommt nur empfehlende Wirkung zu und sie machen auch nicht für alle KMU Sinn. Dass sich aber auch wegen der Vorschriften des Obligationenrechts festgelegte Kontrollmechanismen, innerbetriebliche Transparenz und Kompetenzaufteilung

lohen, legte der Rechtsanwalt Roland Müller, Privatdozent an der Universität St. Gallen, dar. Ein Beispiel: Auf dem Parkplatz eines Aargauer Familienunternehmens stürzte ein betagter Besucher über ein Mäuerchen und verletzte sich schwer. Der Verwaltungsratspräsident wurde deswegen zu einer Busse von 1000 Franken verurteilt, erhielt einen Eintrag ins Zentralstrafregister und ist nun vorbestraft. Der Verwaltungsrat hatte es nämlich versäumt, die Zuständigkeit für Sicherheitsfragen festzulegen oder zu delegieren. Der Präsident war gleichzeitig Geschäfts-

führer und gehörte zur Eigentümerfamilie, weswegen das Gericht seine herausragende Stellung in der Firma feststellte und ihm die Schuld zuerkannte.

Verwaltungsräte sind in der Schweiz für die Ausgestaltung des Rechnungswesens, des Controllings sowie der Finanzplanung verantwortlich. Insofern spielt Corporate Governance auch bei der Kreditvergabe durch Banken eine gewisse Rolle. «Firmen brauchen eine wertorientierte und nachhaltige Führung», sagte UBS-Niederlassungsleiter Andreas Langenegger. (MM)

## FINANCE EXPERT Umfassende Beratung für Ihr Eigenheim.



Verwirklichen Sie Ihren Traum von den eigenen vier Wänden. Mit einem Partner, der Sie persönlich kennt, und mit einer individuellen Eigenheimfinanzierung, die so flexibel ist wie die Wünsche an Ihre Zukunft. Ihre Raiffeisenbank macht den Weg frei. **Mit Raiffeisen FINANCE EXPERT, der Eigenheim-Beratung mit dem Blick fürs Ganze.** Sprechen Sie mit uns. Wir beraten Sie gerne persönlich.

Wir machen den Weg frei